

Sympathisches Urgestein

Berghausener Franz Schneider wird 90 Jahre alt

018
09.07.10

BERGHAUSEN. Der Berghausener Franz Schneider feiert heute seinen 90. Geburtstag. „Da ist bei uns Tag der offenen Tür“, freut sich der Jubilar schon auf eine Menge interessanter Gäste. Schneider hat sich über die Dorfgrenze hinaus einen Namen als engagierter Mitsreiter in einigen Vereinen und Institutionen einen Namen gemacht.

Durch seine geradlinige Art hat sich der frühere kaufmännische Angestellte viele Freunde gemacht, ist aber auch bei einigen angeeckt. Schneider ist das einzige noch lebende Mitglied des Gründungsvorstands des VfL Berghausen, der im Februar 1949 aus der Taufe gehoben wurde. „Der Krieg war verloren und viele wussten nicht was sie anfangen sollten. Da kam uns die Idee einen Verein für den Breitensport zu gründen. Zusammen mit Arno Parussel, meinem Bruder Willi, Fritz Schröder und Karl Goller haben wir schließlich den VfL ins Leben gerufen“, erinnert sich Schneider immer noch gerne an die alten Zeiten.

Schneider selbst hat allerdings nie Fußball gespielt. Das habe er lieber den anderen überlassen. „Ich habe mich aber um die ganze Organisation drum herum gekümmert.“ Außerdem war er über



Mit Ecken und Kanten: Berghausener Franz Schneider. (Foto: Lorenz)

20 Jahre lang Schriftführer des Vereins. Zudem hatte er auch einige Jahre die Posten des Vorsitzenden und des Sozialwartes inne. Für sein Engagement rund um den VfL

wurde ihm bereits die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Geistig hält sich der Jubilar durch die Schachgruppe im Verein fit. „Für uns ist Franz Schneider immer wieder eine

Anlaufstation wenn es um Fragen aus der Historie geht. Sein Wissen um den Verein ist einfach enorm“, freut sich Jörg Jansen, der aktuelle Vereinsvorsitzende des VfL. Aber auch in der Politik ist Schneider kein unbeschriebenes Blatt. So wurde er als letzter frei gewählter Abgeordneter der Gemeinde Gimborn in den Kreistag berufen. In einer Stichwahl hatte sich der damals parteilose Schneider gegen den SPD-Abgeordneten Anschütz durchgesetzt. „Das wurde mit einem Fünf-Mark-Stück ausgelost und hat damals sogar in der Bild-Zeitung in der Essener Ausgabe gestanden“, berichtet er nicht ohne Stolz.

Nach fünf Jahren in der CDU sagte er sowohl der Partei als auch dem Stadtrat adé. Später habe ihn dann keine Partei mehr haben wollen. „Ich war wohl zu ungehorsam.“

Dem Kirchenvorstand der katholischen Gemeinde Gimborn gehörte er insgesamt 15 Jahre an. Seitdem er 1984 bei der Firma Ahle in Ruhestand gegangen war, gehörte die Freizeit vornehmlich seiner Ehefrau „Ernie“, mit der er 57 Jahren verheiratet war, ehe diese vor einigen Jahren starb. Zu den ersten Gratulanten am heutigen Tag zählen sicherlich die zwei Kinder, die zwei Enkel und die beiden Urenkel. (jlo)